Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **16 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Amici per la pelle (Unzertrennlichen, Die). Cinévox. I. Die feinsinnige Geschichte einer Bubenfreundschaft, in der das Fröhliche dominiert, aber auch ernste Untertöne nicht fehlen. Sauber gestalteter und vorzüglich gespielter Film, den wir freudig empfehlen können. (II) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1956.

Good morning, Miss Dove (Guten Morgen, schöne Frau / Guten Morgen, Miss Dove). Fox. E. Feiner, sinnreicher, menschlich wertvoller und auch künstlerisch sehenswerter Film vom Berufsethos einer Lehrerin, die in einem amerikanischen Städtchen mithilft, ganze Generationen von Schülern und Schülerinnen zu brauchbaren Menschen heranzubilden. Warm zu empfehlen. (II)

Si tous les gars du monde. Mon. Pathé. F. Film von atemraubender Spannung über die hindernisreiche Rettung einer Gruppe von schwerkranken Fischern mitten in der Nordsee; von Christian Jaque mit bewundernswertem Können und großer Prägnanz zu einem Hohelied edler Menschlichkeit gestaltet. Sehenswert und warm zu empfehlen. (II)

Vertigina bianca (Olympische Winterspiele 1956). Columbus. I. Ein in technischer und künstlerischer Hinsicht ausgezeichneter farbiger Dokumentarfilm über die olympischen Winterspiele in Cortina d'Ampezzo. Die Landschaft ist so gut in das Ganze eingefügt, daß an diesem Film nicht nur der Sportler, sondern auch der Naturfreund seine ungeschmälerte Freude haben wird. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

A man called Peter (Ein Mann namens Peter). Fox. E. Eindrückliches und überzeugendes Lebensbild des protestantischen Predigers Peter Marshall und seiner Gattin. Der Film zeugt von großem Verantwortungsbewußtsein und ist vor allem infolge der aufbauenden Gesinnung wertvoll. (II—III)

Awara, the vagabond / Demon, The (Awara, der Vagabund / Dämon, Der). Baumann. Indisch. Interessantes Beispiel indischen Filmschaffens. Fremdländische, zum Teil etwas schwerflüssige Eigenart in manchen Partien geben dem Film weniger das Gepräge als der übernationale künstlerische Charakter, der sich sowohl in schauspielerischer Hinsicht wie in der Dichte der Bildgestaltung zeigt. Auch in der sozialen Thematik hat der Film allgemein menschliche Gültigkeit. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1956.

Cattle queen of Montana (Königin von Montana, Die). RKO. E. Der in angenehmen Farben gedrehte Indianerfilm wirbt sympathisch für eine Politik der Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Weißen und Rothäuten und kann als gute Unterhaltung begrüßt werden. (II—III)

Madama Butterfly (Madame Butterfly). Mon. Pathé. I. Farbige Verfilmung der gleichnamigen Puccini-Oper, in der Form konventionell, aber sehr reizvoll durch die Besetzung japanischer Darsteller. Musikalisch erstklassig interpretiert. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1956.

Mädchen vom Immenhof, Das / Mädels vom Immenhof, Die. Columbus. D. Idyllischer Film um die Liebe zwischen zwei heranwachsenden Menschen. Infolge der unbefriedigenden Farben vermag auch der Reiz der Landschaft (der Film spielt in einem holsteinschen Gestüt) nicht über die Mittelmäßigkeit von Drehbuch, Regie und Darstellung hinweg zu trösten. (II—III)

Sennerin von St. Kathrein, Die. Sefi. D. Tiroler Bergfilm in Farben mit den übli-

chen Motiven: Humor, Liebe, Eifersucht und Wildererleidenschaft. Für Freunde dieser Art gemütliche und einwandfreie Unterhaltung. (II—III)

Swan, The (Schwan, Der). MGM. E. Sehr feiner und sauberer Cinemascopefilm mit einer nicht alltäglichen Liebesgeschichte, getragen vom verhaltenen Spiel des «Eisbergs von Hollywood», Grace Kelly. Die Farben lassen zu wünschen übrig. (II—III)

Zwei blaue Augen / Blaue Augen — rote Rosen. Victor. D. Eine eigensüchtige Frau sucht die Heirat ihrer blinden Pflegetochter mit dem von dieser geliebten Ingenieur zu hintertreiben und gefährdet damit auch das Gelingen der Augenoperation. Schließlich aber geht alles gut aus. Rührstück von konventioneller Tragik. (II—III)

III. Für Erwachsene

Banditen der Autobahn. Neue Interna. D. Das aktuelle Thema der nächtlichen Ueberfälle in einer gekonnten, besonders gut photographierten Verfilmung. Leider trägt das psychologisch schwache Drehbuch Schuld an einigen Ungereimtheiten. Immerhin steht der Film über dem deutschen Durchschnitt. (III)

I'll cry tomorrow (Und morgen werde ich weinen . . .) MGM. E. Die Tragödie einer erfolgreichen Sängerin, die durch Trunksucht unter die Räder kommt. Der regiemäßig eher durchschnittliche Film beeindruckt nicht allein dadurch, daß es sich um ein Tatsachendokument handelt (nämlich der Schauspielerin Lillian Roth), sondern vor allem durch die großartige Verkörperung der Hauptrolle durch Susan Hayward. (III) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1956.

Rosenmontag. Elite. D. Sentimental-romantische Liebesgeschichte aus einem deutschen Garnisonsstädtchen anfangs unseres Jahrhunderts. Die zarte Liebe eines Blumenmädchens zu einem flotten Leutnant wird durch die starre Haltung der Gesellschaft beinahe zerstört. (III)

Shrike, The (In allen diesen Nächten). Universal. E. Film um eine Frau, die in ihrem Manne allmählich jede Tatkraft und jedes Selbstvertrauen zerstört, schließlich aber ihr Unrecht einsieht. Das Thema ist nicht konsequent durchgeführt; die Darstellung des Milieus (Nervensanatorium) geht nicht ohne psychische Grausamkeiten ab. Im großen Ganzen aber anregend. (III)

So this is Paris (Drei Matrosen in Paris). Universal. E. Amerikanische Matrosenurlauber erleben in Paris allerlei unschuldige Abenteuer. Ein Film für Liebhaber moderner Musik. Tänze und ein Schuß typisch überseeischer Sentimentalität. (III)

Vinti, I (Ewig besiegt / Mörder haben kein Alter), Europa. I. In drei Episoden aus verschiedenen Ländern wird mit ungeschminktem Realismus die innere Hohlheit jugendlichen Verbrechertums aufgezeigt. Ein ernster Aufklärungsfilm. (III)

Warpath (Unheimliche Mission / Am Marterpfahl der Sioux / Auf dem Kriegspfad). Starfilm. E. Farbiger Wildwester vom Kampf der Weißen gegen die Indianer, in der üblichen Art mit der bekannten Verherrlichung des Waffenhandwerks. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Gas-oil. Compt. Ciném. F. Mißglückter, weitschweifig erzählter Film aus dem Milieu der Camionfahrer (mit Elementen des Kriminalfilms). Ernste Reserven bezüglich der Lebensauffassungen. (III—IV)

Hell's Island (Dem Teufel auf der Spur / Hölleninsel, Die). Starfilm. E. Moderner Abenteuerfilm. Spannend, routiniert, doch stellenweise reichlich brutal. (II—III)

Kentuckian, The (Mann aus Kentucky, Der). Unartisco. E. Breitangelegter Abenteuerfilm mit Burt Lancaster als Regisseur und Hauptdarsteller. Er erzählt die Geschichte eines Mannes, der mit seinem Sohne von Kentucky nach Texas auswandert. Infolge einiger Brutalitäten eher für ein filmgewohntes Publikum. (III—IV)

Krach um Jolanthe / Fröhliche Dorf, Das. Neue Nordisk. D. Farbige Neuverfilmung des Lustspiels «Krach um Jolanthe». Die echte Natürlichkeit des ersten Filmes geht weithin verloren durch derbe, oft unangebrachte Späße und Zweideutigkeiten. (II—IIV)

Man with the golden arms, The (Mann mit dem goldenen Arm, Der). Unartisco. E. Film über den Kampf eines Rauschgiftsüchtigen mit sich und der Umgebung, um seinem Laster zu entrinnen. Die großartige schauspielerische Leistung Frank Sinatras und die subtile Verteilung der künstlerischen und thematischen Akzente machen den Film für den reiferen Zuschauer sehenswert. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1956.

Oh Rosalinda (Fledermaus 1955 / Vier Mächte im 3/4 Takt). Elite. E. Weniger beschwingt als die Operette, übernimmt dieser in die letzte Zeit der Wiener Viermächtebesetzung gestellte Film die schönsten, unsterblichen Melodien der «Fledermaus» von Johann Strauß, aber auch die Frivolität. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1956.

Phffft (Eine glückliche Scheidung). Vita. E. Lustspiel um zwei Eheleute, die nach ihrer Scheidung doch nicht voneinander loskommen. Der auf leise Töne gestimmte Humor schwankt zwischen Originalität und Konvention. Wegen leichter Auffassung der Ehe Vorbehalte. (III—IV)

Sorcière, La (Hexe, Die). Mon. Pathé. F. Französischer, in schwedischer Landschaft spielender Film um die Liebe eines Ingenieurs zum naturhaften Kind einer hexenhaften Frau. Die Vermischung der Unwirklichkeit einer märchenhaften Handlung mit der durch die Filmsprache gegebenen Realität ist weniger geglückt. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1956.

IV. Mit Reserven

Des gens sans importance (Menschen ohne Bedeutung). Idéal. F. In Regie und schauspielerischer Leistung (Jean Gabin) hervorragend gestalteter französischer Film aus dem Milieu der Lastwagenchauffeure. Stellt die tragisch endende Geschichte einer ehebrecherischen Liebe mit einer abstoßenden Kritiklosigkeit dar und gefällt sich in der einseitigen Ausmalung der düsteren Seiten des Lebens, so daß der Film keinen geistigen und seelischen Gewinn zu bieten vermag. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1956.

Interdit de séjour (Polizeispitzel, Der) .Compt. Ciném. F. Atmosphärisch guter Kriminalfilm aus der «Série noire». Das Verbrechermilieu wird in seiner Unmoral zu nachsichtig behandelt, deshalb sind Vorbehalte anzubringen. (IV)

IV—V. Ernste Reserven, abzuraten

Envers du paradies, L' (Kehrseite des Paradieses, Die). Vita. F. Eine kolportagehafte Mischung von Liebes- und Kriminalgeschichte. Sittlich haltlos und künstlerisch ungenießbar. Mit ernsten Reserven. (IV—V)

Nuits de Montmartre, Les (Nachts auf dem Montmartre). Royal. F. Kriminalfilm um einen unschuldig des Mordes verdächtigten jungen Leichtfuß. Eine anstößige und geschmacklose Einlage gehört hinausgeschnitten, bevor der Film einem anständigen Publikum zugemutet werden kann. (IV—V)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Awara, the vagabond / Demon, The (Awara, der Vagabund / Dämon, Der)

Produktion: R. K. Film, Bombay; **Verleih:** Baumann; **Regie:** Raj Kapoor;
Darsteller: Prithviraj, Nargis, R. Kapoor.

Eines der sehr seltenen Zeugnisse indischen Filmschaffens, die nach Europa gelangen. Wer nun eine filmische Aeußerung echt indischen Lebens und Denkens erwartet, wird enttäuscht sein über die zahlreichen Spuren westlicher Filmtradition, die allerdings dem Film manche optischen Vorzüge gibt, so etwa die Dichte der Bilder, die eine starke Atmosphäre heraufzubeschwören suchen. Besonders da, wo mit der Komposition von Licht und Schatten oder mit dem Ausdrucksgehalt von Details gearbeitet werden kann, zeigt der Film eine deutliche Stilbewußtheit (während man sich in andern Partien wieder über die photographische Härte wundert). Das Spiel der Darsteller wechselt zwischen realistischer Natürlichkeit und östlicher Verhaltenheit, entbehrt also der Einheitlichkeit, ist aber in beiden Bereichen recht eindrücklich. In der Handlungsführung vermischen sich ebenfalls reale Elemente mit phantasievoller Legendenhaftigkeit. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger Dieb, der eines Mordversuches angeklagt ist; während der Richter in ihm einfach den Sohn aus einer Verbrecherfamilie sieht, der durch seine Herkunft wieder zum Verbrechen bestimmt ist, weist die Verteidigerin nach, wie er durch das Verhalten der Mitmenschen und damit auch durch die Schuld solcher Menschen, die sich über das Verbrechen erhaben fühlen, auf Irrwege gekommen ist. Die Thematik hat auch uns etwas zu sagen (sie ist uns denn ja auch schon in manchen europäischen und amerikanischen Werken begegnet); man muß, um sie recht goutieren zu können, allerdings wieder von manchem Konstruierten und mancher Uebertreibung (die wohl wieder der indischen Tradition zuzuschreiben sind) abstrahieren. — Ein Film also, der weder indisch genug ist, um durch seine authentische Fremdartigkeit zu fesseln, noch übernational genug, um uns durchgehend mitzureißen, der aber durch mancherlei einzelne Qualitäten und gerade durch die seltsame Vermischung in uns ein reges Interesse auszulösen vermag. (Vergl. auch Rückseite.) 1212

Des gens sans importance (Menschen ohne Bedeutung)

IV. Mit Reserven

Produktion: Ardennes/Cocinor; **Verleih:** Idéal; **Regie:** H. Verneuil;
Darsteller: J. Gabin, F. Arnoul, P. Mondy, Y. Etievent, Dalban.

Wie der Titel schon andeutet, spielt dieser französische Film im Kleinleutemilieu. Die Hauptrolle spielt als Lastwagenchauffeur Jean Gabin, der auf seinen nächtlichen Fahrten in einem Landbistro ein Dienstmädchen kennen lernt, mit dem er ein Verhältnis beginnt, das nicht ohne Folgen bleibt. Als die Frau des Chauffeurs davon erfährt, verläßt er seine Familie und will die Geliebte zu sich nehmen; aber diese stirbt an den Folgen einer vorher unternommenen Abtreibung, die sie ohne sein Wissen hat vornehmen lassen, als sie glaubte, er wolle sie im Stich lassen. Aus dieser Inhaltsangabe ist schon zu ersehen, daß der Film sich «würdig» der Reihe der üblichen französischen Sittenfilme anschließt, von denen er sich höchstens dadurch unterscheidet, daß keine Verbrechergestalten an der Handlung beteiligt sind und daß das Dirnenmilieu nur am Rande in Erscheinung tritt. Es hat den Anschein, als wolle der Film bewußt nicht die sozialen Niederungen aufsuchen, sondern gewöhnliche Berufsmenschen zeigen; und so sehr man dem Film vorwerfen kann, daß er den Alltag von seiner düstern Seite zeige, daß seine Schauplätze von ausgesprochener Häßlichkeit sind, so muß man doch zugeben, daß sie der Alltagswirklichkeit von Tausenden französischer Großstadtbewohner entsprechen. Man könnte nun erwarten, daß der Film die Verquickung von sozialer Not und moralischer Gefährdung zeige, aber davon merkt man kaum eine Spur; er führt nicht über das Milieu und nicht über die Verwerflichkeit des gezeigten Handelns hinaus; er stellt dieses als Selbstverständlichkeit hin. Die Düsterkeit der Stimmung ist um ihrer selbst willen da und übt auf den Zuschauer keine reinigende Wirkung aus, sondern bedrückt — oder langweilt. Was nützt es, wenn die Gestaltung, das Bildmäßige, die schauspielerische Leistung hervorragend sind, wenn die Regie (H. Verneuil) atmosphärische Dichte erzielt, wenn aber das Thema und die Grundhaltung in uns kein Interesse, sondern nur Apathie auslösen? 1213

A. Z.
Luzern

Der Dämon / Awara, the vagabond

(Bemerkungen eines Kenners indischer Verhältnisse)

Dieser indische Film darf wohl als typischer Vertreter der heutigen Produktion in Indien gelten. Er bemüht sich im Gegensatz zu den immer noch häufigen mythologischen und historischen Werken um ein aktuelles soziales Thema: Nicht die Vererbung (und die Kaste), sondern das Milieu macht den Verbrecher, und deshalb tut jener unrecht, der nicht an das Gute im Menschen glaubt und dem Gestrauchelten hilft, sich aus dem Milieu und der Vergangenheit zu lösen.

Die Durchführung des an sich anerkennenswerten Themas zeigt nun klar die Schwächen, an denen die meisten indischen Filme heute trotz unbestreitbarer technischer Fortschritte kranken. Die Geschichte wirkt besonders konstruiert, und der Zufall wird mal für mal zu Hilfe gerufen. Die psychologischen Entwicklungen sind recht primitiv, da sich der indische Film eben seinem Hauptpublikum, ungebildeten Massen, anpassen muß. Um diese zufrieden zu stellen, kommt auch in der vorliegenden, offensichtlich gekürzten Fassung der Film ohne Gesang- und Tanzeinlagen nicht aus, die den Fluß der dramatischen Handlung für unser Gefühl allzu lange unterbrechen. Wenigstens in einer Traumvision (von zweifelhaftem Geschmack) wird den Hindu-Göttern noch Tribut gezollt.

Das Spiel der Darsteller, darunter zwei der heute beliebtesten Stars, ist stellenweise theatralisch, übersteigert, damit die Mimik dem Zuschauer das Verständnis erleichtert. Sind diese (von uns als Schwächen empfundenen) Eigenschaften des Werkes wohl der Rücksicht auf das indische Publikum zuzuschreiben, so kann dem Regisseur nicht verziehen werden, daß er in den Milieuschilderungen seines sozialen Aufklärungsfilms fast ausschließlich mit Atelieraufnahmen arbeitet, anstatt das wirkliche Leben einzufangen. Eine spürbare Lebensnähe kommt deshalb nicht zustande.

Wenn wir noch zur Musik bemerken, daß auch sie trotz der indischen Orchestrierung deutlich modernisiert erscheint, so rundet sich der Gesamteindruck ab: Der indische Film schwankt — wie übrigens die gesamte heutige Zivilisation dieses eigenartigen Landes — formsuchend zwischen Ost und West, heimischer Art und fremden Vorbildern, ohne zu einer gültigen Synthese gelangt zu sein.

F. A. P.

Gevaert

Im Dienste der siebten Kunst!

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern